













# Fremden- und Kurliste

für Weißer Hirsch, L. Schwib, Bühlau, Blasewitz und die Luftkurorte in der weiteren Umgebung Dresdens.

Nach amtlichen Quellen zusammengestellt.

Verlag der Elbgau-Buchdruckerei Hermann Beyer & Co., Dresden-Blasewitz.

Nr. 47

Montag, den 28. Dezember 1925

87. Jahrg.

## Die Körperwärme des Menschen.

Von Dr. med. Kunz Domske.

Nachdruck verboten.

Wenn sich der Quecksilbersäulen des Zimmerthermometers merklich fürst, und dieser Zustand sich nicht nur an der Skala, sondern auch an den leicht geriebenen Rufen bemerkbar macht, wenn sich der sorgfältige Sammlerwater teilnehmend nach dem Kohlenpreis erkundigt, dann ist es wohl an der Zeit, von der Wärme des menschlichen Körpers zu sprechen, wie sie entsteht, und wie wir sie zu erhalten können.

Nicht alle Warmblüter haben gleiche Körperwärme. Während die Vögel eine Temperatur von 40 bis 43 Grad haben, sind 36,5 bis 37,5 Grad für den Menschen normal. Er ist aber ein Gebäude, indem nicht alle Zimmer gleich warm sind. Die Muskeln und inneren Organe der Bauchhöhle sind wärmer, die rechte Herzammer zeigt eine höhere Wärme, als die linke, verursacht durch den abfließenden Einfluß der Lungen. Der härtesten Abkühlung ist die Haut ausgesetzt. Sie misst 2. D. in einem Bade von 21 Grad nur noch 25 Grad. Eine derartig tiefe Abkühlung könnten die inneren Organe nicht übertragen. Bei 27 Grad Eigenwärme ist der Mensch tot. Deshalb sollen kalte Bäder nicht zu lange dauern, denn sie entziehen sonst dem Körper zuviel Wärme. Sein Vermögen, die Temperatur zu regeln, ist beschränkt und beruht zum Teil auf der Leistungsfähigkeit der inneren Organe. Blutarme, schwache Menschen frieren daher leicht. Jede Bewegung ist eine Wärmequelle. Da nun die Abgabe derselben nicht in gleichem Maße vor sich geht, tritt eine Temperaturerhöhung ein, die wiederum durch die Verdunstungsdämpfe des Schweißes eine Minderung erfährt. Nach Ermüdung sinkt die Körperwärme erheblich, was sich durch Frösteln bemerkbar macht. Im allgemeinen wird aber eine Temperaturverminderung besser als eine Erhöhung derselben vertragen; zeitlich doch bereits 2 Grad über Normal erhebliche Störungen.

Wie entsteht die körperliche Wärme? Ihre Bildung beruht auf chemischen Vorgängen im menschlichen Körper, die wir mit Oxidation (Sauerstoffaufnahme) oder Verbrennung bezeichnen. Der Träger der Wärme ist das Blut. Je härter ein Körperteil durchblutet wird, umso wärmer ist er. Man hat berechnet, daß ein Mensch von 70 Kg. Gewicht bei völliger körperlicher Ruhe und leerem Magen ca. 1700 Kal. erzeugt, eine Zahl die durch die körperliche Arbeit auf das Doppelte und höher gehiebert wird. In geringererem Maße wirkt die Nahrungsaufnahme erwärmend.

Der Wärmeentwicklung steht der Verlust gegenüber. Er wird verursacht durch den Verbrauch zur Erwärmung der aufgenommenen Luft, der eingeatmeten Luft, zum Verdampfen des Wassers in den Luftwegen und auf der Haut, zum Freiwerden der Kohlenhydrate in der Lunge. Bis zu 30 Prozent des gesamten Wärmeverbrauchs nimmt die Haut in Anspruch, eine Tatsache, die uns die ungeheure Wichtigkeit der Hautpflege und ihres Schutzes deutlich genug vor Augen führt. Des natürlichen Wärmeabstrahlers in Form des Haars oder Bekleidungsstoffes entbehrt der Mensch. Er muß es durch künstliche Kleidung ersetzen, um, wie der berühmte Gelehrte Ventenotter sagte, sie für den Menschen frieren zu lassen. Da die Ausdünnung des gesunden Menschen stets Feuchtigkeit enthält, soll man möglichst poröse, durchlässige Unterbekleidung tragen. Die den menschlichen Körper umhüllende Kleidung schließt in ihren Poren und Wäldchen Luft ein, die, bis zum gewissen Grade unbeweglich, vom Körper ausgeatmete Wärme aufspeichert. Dadurch wird ein rascher Wärmeverlust vermieden. Undurchlässige Kleidung wird die Ursache sein, daß sich die den Körper umgebende Luft nicht nur mit Wärme, sondern auch mit Feuchtigkeit füllt, was wiederum die Gefahr der Erkältung nahe rückt. Was der Gummimantel von außen an Feuchtigkeit abdämmt, das speichert er von innen auf. Darum soll man sich als tägliches Bekleidungsstück. Nummer wird die Art der Kleidung von der vernünftigen Weibereignung ihres Trägers abhängig sein, und es kann nicht genug gerügt werden, wenn die Vernunft der Mode weicht, denn die Kleidung ist vorerst Schutz für den Körper, ehe sie Modegewand sein darf. Doch heile Kleidung im Sommer mit Recht bevorzugt wird, da sie die Wärmestrahlung reflektiert, während dunkle Kleidung infolge ihres Aufnahmevermögens von Wärmestrahlung für den Winter das Gelegene ist, sei nebenbei erwähnt. Das Hauptaugenmerk ist auf regelmäßige Hautpflege zu legen. Kräftiges Abreiben des ganzen Körpers gehört genau so zur täglichen Körperpflege, wie das Säubern der Haut. Durch regelmäßiges Frostieren wird die Haut härter durchblutet und paßt sich besser Temperaturschwankungen an. Diese praktische Hygiene braucht nicht an Anschaffungen zu scheitern, ein scharfes Seifenlappen, besser ein Luffschwamm, ist das einzige notwendige Mittel dazu. Nur eins ist noch wichtig und unerlässlich: 5 Minuten früher aufstehen!

## Verzeichnis der angemeldeten Fremden und Kurgäste

### Weißer Hirsch — Oberloshwitz.

- Vordorf, Ellen, Priv., Berlin — Parkhotel.  
Vreithauer, Hermann, Administrator, Lichterow — V. Seeger.  
Dyker, Bernhard, Cand.-Dipl., Stenzenhausen — Villa Frieda.  
Erlanger, David, Föhrd. m. Fr., Rürnberg — Parkhotel.  
Franzel, Hermine, Priv.-Lehrerin, Wien — Parkhotel.  
Fraenkel, Volo, Rfm., Charlottenburg — Parkhotel.  
Glade, Daniel, Rfm., Königsberg — Parkhotel.  
Grodzinski, Josef, Rfm., Berlin — V. Fritzsche.  
Herrmann, Charles, Schalter, Berlin — V. Neumann.  
Hornoth, Marie, Dr., Priv., Berlin — Parkhotel.  
Hahn, Frieda, Fr., Berlin — Parkhotel.  
Kupfmann, Salo, Dir. m. Fr., Wien — Parkhotel.  
Jalubowski, Ernst, Rfm. m. Fr., Berlin — Parkhotel.  
Korppel, Hilber, Lehrer m. Fr., Berlin — Querkirchstraße 8.  
Pima, Maria, Dr.-G., Berlin — Parkhotel.  
Pfeifer, Ludwig, Rfm., Berlin — Parkhotel.  
Rendel, Rosette, Priv., Charlottenburg — Parkhotel.  
Mehrlath, Paula, Fr. m. To., Berlin — Baubauer Straße 11.  
Pajstke, Curt, Ing., Leipzig — Parkhotel.  
Pechmann, Heinrich, Hofmeister i. R., Dertwigswaldau — Ludwigsstraße 5.  
Hoiter, Fritz, Dir. m. Fr., Leipzig — Parkhotel.  
Höhler, Julia, Opernsängerin, Dortmund — Parkhotel.  
Zimmener, Heinrich, Rfm. m. Fam., Berlin — Fröb. Reichler.  
Silberstein, Eugen, Bankier m. Fr., Berlin — Parkhotel.  
Seidel, Lea, Schauspielerin, Berlin — Elchebachstraße 11.  
Schärf, Eveline, Rechtsanw.-G. m. So., Wien — Parkhotel.  
Schwerfens, George, Rfm., Berlin — Parkhotel.

### Gutes Licht, gute Arbeit!

Licht und industrielle Arbeit — welcher Art sind da die Beziehungen? — Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß der allgemeine Impuls des Menschen und damit seine Arbeitslust in hohem Maße von der reichen, angenehmen Beleuchtung angetrieben wird und im dunkleren, unfreundlichen Arbeitsraum mehr und mehr einsinkt. Auch die Bedeutung der allgemeinen, in alle Ecken und Winkel hineinleuchtenden Helligkeit für die Hygiene, Sauberkeit und Ordnung in Fabriken, Werkstätten usw. liegt klar zutage. Vor allem aber ist es die urigste Aufgabe des Lichtes, die Vermittlung des deutlichsten, genauesten Sehens bei der Arbeit, die der Arbeitsleistung zugute kommt; sowohl quantitativ als auch qualitativ.

Die schwache, unzureichende Beleuchtung vermindert die Schärfe und Sehgeschwindigkeit und ermüdet das Auge. Das Tempo der Arbeit wird gedehnt, langsam, die Arbeit selbst, sofern es sich nicht um rein mechanische Handgriffe handelt, wird unpräzise; Materialauswuchs, Unfälle usw. häufen sich weit über das unvermeidbare Maß hinaus. In gleicher Weise wirken blendende Lampen, deren Strahlen direkt oder durch spiegelnde Reflexion in das Auge des Arbeitenden treffen; die im Strahlentransport der Blendung liegenden Teile des Werkstückes kann der Arbeitende überhaupt nicht erkennen und das Auge wird durch die Blendung schmerzhaft gereizt und damit weniger leistungsfähig. Auch grobe Helligkeitskontraste zwischen Arbeitsplatz und Gesamttraum, die dem Auge eine fortwährende Umadaptation zumuten, ermüden und gehen auf Kosten der Arbeit. Schwache Schatten auf dem Arbeitsplatz sind natürlich gleichfalls unter allen Umständen zu vermeiden; aber auch das Extrem, völlige Schattenlosigkeit, ist keineswegs das Ideal, weil die Schatten den Körper ja erst ihre Plastik verleihen, und ohne sie die Flächenbeschaffenheit, Materialstruktur usw. nicht zu erkennen ist. In manchen Betrieben, nämlich in solchen, wo farbige Stoffe und dergleichen verarbeitet werden, kommt es auch auf die Lichtfarbe an, d. h. es wird in größerem Maße künstliches Tageslicht anzuwenden sein.

- Stein, Auguste, Prof.-G., Berlin — Parkhotel.  
Sturm, Betty, Beamtin, Wien — Parkhotel.  
Tucholski, Max, Rechtsanw. m. Fr., Berlin — V. Waldfrieden.  
Weinberg, Fritz, Rfm., Hamburg — Parkhotel.  
Wagner, Max, Rfm., Berlin — Parkhotel.  
Waghal, Rosa, Rechtsanw.-G., Wien — Parkhotel.  
Weber, Anna, Fr., Dresden — V. Dillow.  
Dr. Lehmanns Sanatorium.  
Lohn, Adolf, Rfm., Berlin.  
Lutz, Anna, Industr.-G., Kronstadt.  
Dimitrescu, Josephine, Priv., Bukarest.  
Kreund, Max, Rfm., Halle.  
Greff, Alth., Dr., Prof., Berlin.  
Grünwald, Elfe, Priv. m. To., Rürnberg.  
Grünbaum, Rosa, Expertens.-G. m. So., Königsberg.  
Gussel, Ernst, Reisender, Göttingen.  
Jasirski, Leopold, Rfm., Berlin.  
Jellinek, Wilhelm, Rfm., Berlin.  
Jacobowitz, Gustav, Rfm., Berlin.  
Köhler, Jod., Rfm., Berlin.  
Kirsche, Erminia, Rfm.-G., Berlin.  
Lohn, Josef, Rfm., Berlin.  
Leibholz, Max, Rfm. m. Fr., Berlin.  
Mische, Ernst, Ing., Rathenow.  
Zorger, Stefan, Stud., Osnabrück.  
von Sauer, Emil, Rechtsanw., Hamburg.  
Silberstein, Wally, Rfm.-G., Berlin.  
Schoenwald, Siegmund, Rechtsanw. m. Fr., Bochum.  
Stod, Turde, Rfm.-G., Rürnberg.  
Tschul, Sara, Rfm., Milano.  
Winkler, W., Rfm.-G., Berlin.

### Sanatorium Dr. Tenker.

Näger, Maria, Rfm.-G., Dresden.  
Neumann, Franziska, Frau, Dresden.

### Bühlau.

Dirschfeld, Martha, Rfm.-G., Bielefeld  
Lerkstraße 14.

### Sanatorium Bühlau.

Naac, James, Rfm., Berlin.  
Näger, Gertrud, Priv., Charlottenburg.  
Besucherszahl vom 16. bis 22. Dezember:  
63 Parteien mit 78 Personen.  
Besuchsziffer seit 1. Januar 1925:  
9583 Parteien mit 12 253 Personen.

### Dr. Wöhrer Sanatorium.

Wimal, Guba, Stud. med., Heidelberg.  
Waller, Fritz, Dr., Apotheker, Sturz bei Damp.  
Grumbt, Jelig, Gewerbelehrer, Madedeul b. Dr.

## Heilkräfte der Brombeeren.

Wenig Beachtung finden die stacheligen Brombeersträucher an den Hecken und Waldrändern mit jungem Unterholz. Den größten Nutzen gewähren sie durch ihre zahlreichen geruchlosen, schwarzroten Beeren, welche im September reifen. Sie geben schon roh gesüßert eine kühlende Nachspeise; doch kann man aus ihnen auch ein schmackhaftes Mus kochen, und die Schweizer kochen aus denselben einen vorzüglichen Brannwein. In vielen Gegenden wird aus den Früchten ein schmackhafter Sirup gewonnen, der gegen käsigen Husten Anwendung findet. Die getrockneten Beeren wirken kessend bei heftigen Durchfällen, und ein Aufguss der Blätter dient als Gurgelmittel.  
Wilh. Wöhrerling.

## Mittel gegen Schinn.

Schinn (engl.: skin-dout) ist eine besonders starke Schuppenbildung im Haut- und Barthaar infolge überreicher Ausscheidung von Talg durch die Hautalgdrüsen. Man erweicht sich seiner durch regelmäßige morgendliche und abendliche Kopfmassagen. Die Haut wird dabei mehrere Minuten lang mit den Fingerspitzen leicht gerieben. Dies bewirkt eine stärkere Durchblutung des Haarbodens. Man nimmt zweimal wöchentlich Kopfmassagen mit lauwarmem Wasser und Aale vor. Danach gut abtrocknen. Bisweilen nachts einen leichten Kopfwickel nehmen. Nach dem Aufstehen das Haar leicht trocken reiben.  
Dr. Bach.

## Hunger oder Liebestrieb?

Einen interessanten Versuch hat der englische Biologe Fred Mohr an Ratten gemacht. Er ließ einen Käfig in drei Abteilungen herstellen. In die größere Abteilung setzte er eine Anzahl männlicher Ratten, in eine der kleineren Abteilungen setzte er einige weibliche Ratten, in die andere wurde Futter hingestellt. Die beiden kleineren Abteilungen waren von der größeren durch eine etwa 20 Zentimeter breite Platte getrennt, die elektrisch geladen und so eingerichtet war, daß die Ratten auf sie treten mußten, wenn sie von einer Abteilung in die andere hinüberwollten. Sie erhielten dann jedesmal einen elektrischen Schlag. 72 Stunden lang verharren die Ratten in ihrer Abteilung, ohne daß sie, trotz mannigfacher Versuche, in eine der anderen Abteilungen hinüberwechselten. Dann aber erhielten die Triebe doch die Oberhand. Von den fünf Männchen, die eingeschert waren, gingen vier über die elektrische Platte nach der Futterabteilung hinüber, nur eines blieb das Futter im Stich und begab sich zu den Weibchen. Es erwies sich also, daß der Hunger der stärkeren Trieb war. Auch alle weiteren Versuche hatten ein ähnliches Ergebnis. Dagegen änderte sich das Verhalten einigermassen, als der Versuch umgekehrt veranstaltet wurde, so nämlich, daß die Weibchen eingeschert wurden und die Platte zu poffieren hatten. Fast die Hälfte der Weibchen begab sich zu den Männchen und ließ das Futter im Stich. An dem Grundeergebnis allerdings, daß der Nahrungstrieb stärker als der Gattungstrieb ist, konnte auch dieses Ergebnis nichts ändern.

Ob das Experiment, um menschliche Individuen übertragen, ein anderes Ergebnis zeitigen würde? Das bekannte: „Küster der Bestie!“ ist in vielen Ehen das Zeitmotiv für ihren glücklichen Verlauf.

**KAFFEE**  
**TEE**  
**KAKAO**  
nur beste Qualitäten  
Dresden-A. Ehrig & Kürbiss  
Webergasse 8 Kaffee-Import

**Damen-Leibwäsche**  
3 u. 4teilige Geschenkartons  
Reiche Auswahl / Herren-Wäsche  
E. Winkler, Dresden, Maxstraße 17.  
Arthur Haase, Dresden, auf der  
Hemden- und Hemdenklinik,  
Spezialherren nach Maß, auch von mittelgr. Größen

### Ein Ruhetag im Gastwirtsgerwerbe

Wir werden um Aufnahme nachstehender Zeilen gebeten.

Schon seit einer Reihe von Jahren wird in Gastwirtsreisen und neuerdings auch in der Fachpresse der Gastwirtsverbände der Wunsch immer lauter, daß auch für das Gastwirtsgerwerbe ein gesetzlicher Ruhetag geschaffen werden möchte. Es dürfte wohl keinem Zweifel unterliegen, daß die Bestrebungen, die die Einlegung eines Ruhetages zum Ziele haben, gar zu berechtigt sind. Auch das Publikum wird sich bald von dem idealen Zweck dieser Bestrebungen überzeugen lassen, wenn es sich erst einmal etwas näher und eingehender mit den Verhältnissen im Gastwirtsgerwerbe befaßt würde. Es sollen hier die Zustände beleuchtet werden, die die Veranlassung zu den genannten Bestrebungen gegeben haben. Einem Fernstehenden mag es scheinen, daß der Gastwirt ein beneidenswerter Mann sei, der sich das Leben so einrichten kann, wie er will. Aber wohl in keinem anderen Berufe wird die gesamte Familie so in Anspruch genommen, wie im Gastwirtsgerwerbe, das das Familienleben auf eine ganz andere Grundlage stellt. Die Ehefrau ist in den meisten Fällen mit persönlicher Leistung schwerster Art, wohl in der Küche, tätig. Selber kann sich diese Frau ihren Kindern nur selten widmen; und

daß solche Frau bei ihren täglichen häuslichen Anstrengungen vom Morgen bis spät Mitternacht nach Abhülfe sich seht, ist wohl nur zu verständlich. Deshalb heißt es für den Gastwirt wie für andere Berufe, daß etwas für die Gesundheit getan wird. In allen Berufen gibt es nun schon seit Jahren einen Ruhe-tag, warum soll nur dem Gastwirt keine Ruhe- und Atempause gegönnt werden? Bedenken wir die vielen anderen Berufe, abgesehen von den Tuch-, Schuh-, Topf-, Weinwaren und anderen, nein, die Fleischer, Bäcker, sowie die Friseur- und Zigarrengeschäfte — alle haben erkannt, daß ein Ruhetag zur unbedingten Notwendigkeit gehört. Selbst die Straßenhändler, die Zeitungverkäufer, welche doch an Sonntagen eine gute Einnahme hatten, sind glücklich, daß sie, mit Hilfe des Gesetzes, sich einen Tag in der Woche ihrer Häuslichkeit widmen können. So sagen diejenigen Gastwirte, die da sehen wie sich ihre Familie zugrunde richtet und die Erziehung ihrer Kinder leidet.

Manche Ansichten sind hierüber, besonders auch in der Fachpresse, geäußert worden und auch mancher Weg, der zum Ziele führen könnte, wurde gezeigt. Wir möchten uns nicht auf bestimmte Richtlinien festlegen, sondern zunächst nur einmal die Anregung geben, die auch das Interesse der breiten Öffentlichkeit an unseren Bestrebungen wecken soll.

Uns scheint z. B. der Weg ganz gangbar, daß in einem Vollzeitsbesitz die Hälfte der Gastwirtsgerwerben am Sonntag, die andere Hälfte am Montag abwechselnd schließt. Am Sonntag strömt das Publikum meist fort aus der Großstadt, Montags widmet es sich meist seiner Häuslichkeit. Wir vertreten auch den Standpunkt, daß die großen Hotelbetriebe von vornherein auscheiden, da bei ihnen ganz andere Vorbedingungen vorhanden sind. Die Uebernahme kann im allgemeinen nicht berührt werden, denn der Reiseverkehr kann nicht gehemmt und geknüpelt werden. Auch betr. der Ausflugsorte und Säle, welche sich Tage genug frei halten werden, bedarf es nur einer besonderen Regelung. Hier handelt es sich um Gastwirtsbetriebe, große, mittlere und kleine, welche tagaus, tagein denselben Betrieb haben.

Aufgabe der einzelnen Ortsgruppen und Verbände würde es sein, alle diese Fragen zu prüfen. Wir müßten leider erkennen, daß wir die einzigen sind, die noch am Althergebrachten festhalten und daß neuezeitliche und fortschrittliche Errungenschaften unserm Gewerbe noch nicht zugute gekommen sind.

Alle Anfragen in dieser Angelegenheit sind an die Geschäftsstelle des Komitees zur Förderung eines gesetzlichen Ruhetages im Gastwirtsgerwerbe, I. Bezirk, Dresden, Maternistraße (Maternihof) zu richten.

### Rund'um Dresden-Leipzig

Freitag, den 22. Dezember 1922.

Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung:  
10.10—10.15: Winterwetterbericht des Säch. Ver. Lehrerverbände.  
10.15: Was die Zeitung bringt.  
11.45: Wetterbericht und Voraussage der Wetterwarten Dresden, Magdeburg, Weimar.  
12.00: Mittagsmusik auf der Gipsfeld-Phonola.  
12.55: Neuerer Zeitzeichen.  
1.15: Presse- und Börsenbericht.  
4.00—4.45 und 5.00—5.50: Nachmittagskonzert des Dresdener Rundfunkorchesters.  
5.50—6.00: Leseprobe aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.  
6.30—7.00: Esperanto-Kursus, gehalten von Prof. Dr. Dietterle, Direktor des Esperanto-Instituts.  
7.00—7.30: Vortragsreihe über die Einführung in die Arbeitswissenschaft. 2. Abschnitt: „Psychologie der Arbeit“. 1. Vortrag: Prof. Dr. Klemm vom Psychologischen Institut der Universität Leipzig: „Körperliche und geistige Arbeit“.  
7.30—8.00: Vortrag: Oberstudienrat Dr. Prüfer: 2. Vortrag: „Der Wert kindlichen Spielens“ in der Vortragsreihe: „Hausliche Erziehungsfragen“.  
8.15: Militärkonzert, ausgeführt vom 3. Bat. 11. (Sächs.) Inf.-Regiment Leipzig. Leitung: Obermusikmeister Bier.  
Anschließend (etwa 10 Uhr): Pressebericht und Sportfunkdienst.



Der Film, den jeder Deutsche sehen muß:

# 8 Akte Bismarck 8 Akte

Ein erhebendes monumentales Filmwerk  
Schriftsteller: Reichspräsident Generalfeldmarschall von Hindenburg

## Filmschau Ausstellungspalast Stäbel-Meer

Leitung und Vorverkauf: Kammer-Lichtspiele, Dresden.

Täglich 1/4, 6 und 1/9

Für Jugendliche genehmigt!

Täglich 1/4, 6 und 1/9

**WASSERFALL**  
9 Min. vom Dresden-A. Kanalgraben Postplatz  
Täglich  
**Das Weihnachtsmärchen**  
von Ködel  
Schneefall, Glockengeläute, Knecht Ruprecht kommt.

**Wegen Todesfall**  
billig folgende prächtige Gegenstände zu verkaufen:  
1 schönes Gobelins Sofa № 138.—, 1 Buererliche Stühle № 195.—, 1 antike pol. Kommode № 1.5.—, 1 herrlicher gest. Teppich № 135.—, 1 Stuhlgruppe m. bemaltem Schirm № 75.—, 1 eisener Auszugstisch № 85.—, 1 Bild (St. Aden) № 95.—, 1 Bild (Mutter u. Kind) № 95.—, 1 russ. pol. Bild № 42.—, 1 Staudinger № 50.—  
Dresden, Webergasse 3, III.

**Wegen Todesfall**  
ein prächtiges Buererwohnzimmer, herrlich gefächelt, fast neu, (spottbillig) zu verkaufen.  
Dresden-U., Webergasse 3, III.  
Den ordnungsmäßigen  
**Abschluß Ihrer Geschäftsbücher**  
sowie die Erledigung jeder Art von  
**Steuerangelegenheiten** usw.  
besorgen bei billiger Preisberechnung die bestempfohlenen  
**Bücherrevisoren Bar & Wagner,**  
Dresden-U. 19, Tittmannstr. 51c. Fernspr. 31 378.

**Sie ersparen Liföre**  
bis 100 Prozent, wenn Sie sich  
feststellen lassen.  
Empfehle 125 Sorten  
bis zu 100 Prozent ersparnis wie die Essenzen der Konfurren.  
Verkaufsstelle von 96 proz. prima rekt. Spiritus in versiegelten 1/2- und 1-Liter-Flaschen.  
**Max Strube, Dresden-U. I**  
Wettinerstraße 23 Fernspr. 28 195.

**Bendelforscher und Homöopath**  
Aurig sen., Dresden-Blasewitz, Gaisstr. 14  
behandelt lang. Stoffwechselliden, Nicht, Rheuma, Neuralgie, Arterienverengung, Tuberkulose, Juckerkrankheiten, Leber-, Nieren-, Gallen-, Harnleiden, u. a. Fernbehandlung möglich. Sprechstunden: von Freitag bis Freitag von 9—8 Uhr. Sonnabends und Sonntags nur nach vorheriger Anfrage. Straßenbahnlinie 1, gegenüber der Post. Fernspr. 31 714.

**Bildereinrahmung**  
Max Müller  
Dresden, Georgplatz 13

**Weiß-, Rot- und Süßweine**  
Weinbrand, Rum, Arrak, Liföre  
kaufen Sie erstklassig und billig  
**Bernhard Priemer, Dresden-U. II**  
Tel. 14317 An der Frauenstraße 20 Tel. 14317  
Weingroßhandlung: Brennerel: Kistner

**Gelegenheitskauf**  
Mod. Duffelst. in a. ein. v. 2 engl. Vettst. mit Aufz. a. erh. 100 Mk. Gard.-Schrank m. Einr. Federbetten v. 20 Mk. an. schöne Stoffe v. 25 Mk. an. Al.-Schürze v. 20 Mk. an. Kaufen auch ganze Nachlässe. Erst. Teilzahlung. Ein- und Verkauf.  
Schumann, Dresden-U., Webergasse 12  
Am Wettiner Bahnhof.

**Nur um Geld zu schaffen, daher so billig!**  
Bei Einkauf von 10 Mark 1 Paar  
iml.-st. Lederhandschuhe geschenkt!  
**Betten-Betten** 100 cm lang. . . . . 1.90  
**Bettfüße** . . . . . 1.80  
**Bettbezüge** . . . . . 4.50  
**Bettbezüge** . . . . . 5.00  
**Bettbezüge** . . . . . 8.00  
sowie sämtliche Leinen- und Baumwollwaren!  
siehe Händler-Preise! — Nur in der  
**Textilzentrale, Dresden, Falkenstr. 14**

**Arthur Haase, Dresden, an der Hemdenschneiderei, Hemdenklinik**  
Spez. Oberhemden nach Maß, auch von miltgebr. Stoff

**Anzeigen für die Silvester- u. Neujahrsnummer**  
die am Donnerstag, dem 31. Dezember, erscheint, wie  
**Glückwunsch- u. Familien-Anzeigen**  
erbitten wir, soweit noch nicht geschehen, rechtzeitig größere Anzeigen bis Mittwoch, den 30. Dezember, kleinere bis Donnerstag, den 31. Dezember, vormittags 9 Uhr evtl. telephonisch. Anruf: Freital No. 309, 390 und 690

**Die Silvester- und Neujahrsnummer**  
wird wegen ihrer ganz besonderen Ausgestaltung als **Festnummer** nicht fortgeworfen, sondern aufgehoben und immer wieder gelesen und angesehen. Wer mit einer Geschäftsempfehlung dauernde und nachhaltige Wirkung erzielen will, benutzt diese Festnummer zur Veröffentlichung einer wirkungsvollen Anzeige

**Silvester-Punsch**  
Liköre, Weine, ausgewaschen und in Flaschen, Farben, Schablonen, Kolonial- und Backwaren, Landbutter, Eier, Quark, Wurst, Zigarren, Zigaretten, Tabake billigst bei  
**Max Kost Freital-Deuben,**  
Brückerstraße 23

**Sammete Plüsch — Manchester**  
1a Qualität — Billigste Preise  
**Böhmer Freital-Deuben**  
Poststraße 3, p. (zwischen Bahnhof und Postamt)

**Hilfe!!**  
Wer nimmt besseres, junges Ehepaar (erfolgsbedürftig) bei Gelegenheit auf? Söhne und seiner Arbeit. Erst. Angebote unter Nr. 367 367  
Langenstraße 23, Oststr. 367.

**PELZE**  
10% herabgesetzte Preise  
W. Marquart, Kürschnermeister,  
Dresden-U., Bismarckstr. 27, II (Fein Laden).